

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Nr. 50

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Weste Zeitung enthält täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Kur Adolph-Güter-Str. 2, Fernruf Nr. 551

Dienstag den 29. Februar 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 Tglg 1.- RM., bei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezgl. 15 Pf. — Fernbezug monatlich 2.50 RM.

Bedingungslose Kapitulation Churchills vor Moskau

Preisgabe der Atlantikcharta

Mit welchem Reklamegeschrei war doch seinerzeit die sogenannte Atlantikcharta aus der Taufe gehoben worden. Die anglo-amerikanische Presse konnte dieses Machwerk damals nicht genug als die „größte Errungenschaft des Jahrhunderts“ preisen und als „Rechtsgrundlage“ für die kommende politische Neuordnung hinstellen. Noch nicht ganz drei Jahre sind vergangen, seitdem dieser Bluff von Churchill und Roosevelt auf dem inzwischen versenkten Schlachtschiff „Potomac“ unter dem heuchlerischen Absingen des Chorals „Vorwärts, Soldaten Christi!“ gestartet wurde — und heute ist auch nicht eine Spur mehr davon vorhanden. Ja, Churchill und sein Außenminister Eden haben bei der kürzlichen Unterhause debatte ausdrücklich festgestellt, daß die Atlantikcharta auf Deutschland keine Anwendung finden soll. Es ist bezeichnend, daß diese Neuherung des britischen Ministerpräsidenten, die die offizielle Preisgabe der Grundzüge der Atlantikcharta darstellt, von der englischen Presse mit verschärfem Schweigen übergangen worden ist.

Um so sensationeller wirkt jetzt eine scharfe Kritik des „Dobler“ an der Churchills, aus der die Schlussfolgerung gezogen wird, daß die britische Regierung die Atlantikcharta aufgegeben und damit die für England und den USA äußerlich maßgeblichen Grundzüge der politischen Kriegsführung vollständig aufgehoben hat. Die Erklärung Churchills, die Atlantikcharta könne

weder für Deutschland noch das ehemalige Polen gelten, werde allgemein so aufgefaßt, daß die Atlantikcharta völlig erledigt sei. Als Grund für die Preisgabe der Atlantikcharta gibt das englische Blatt an, daß dies aus Rücksicht gegenüber den bolschewistischen Gebietsforderungen geschehen sei.

Damit wird der Welt ein neuer Beweis für die bedingungslose Unterwerfung Englands und Amerikas unter den Willen Stalins gegeben. Der Kreml denkt gar nicht daran, sich an seiner Westgrenze ein starkes Polen aufzubauen, sondern er besteht darauf, daß dieses Polen der Sowjetunion angegliedert und darüber hinaus Europa bolschewisiert werden solle. Stalin verlangt eine Lösung der polnischen Frage in seinem Sinn, und England beugt sich dieser Forderung. Das geht auch aus einer Äußerung des „Daily Herald“ hervor, in der es heißt, daß eine Lösung der polnischen Frage im Sinn der Forderung Stalins unvermeidlich sei. In seiner Kritik läßt das Blatt den Vorwurf gegen Churchill durchblicken, daß er in Leher zu nachgiebig gewesen sei. Aber diese Erkenntnis kommt jetzt zu spät, nachdem Churchill restlos vor Moskau kapituliert hat in der trügerischen Hoffnung, sich dadurch auch weiterhin die Waffenhilfe der Sowjets für das britische Empire erhalten zu können.

Neue Phase im Osten?

Pulsnitz, 29. Februar

Seit einiger Zeit sind im Gegensatz zu der Gepflogenheit des ganzen letzten Jahres die militärischen Ereignisse im Osten im Vordergrund getreten. Heute beherrscht das militärische Geschehen in der Luft weitgehend das Interesse der Öffentlichkeit, nicht zuletzt auch deshalb, weil es einfach schon rein äußerlich näher liegt, weil die Folgen unmittelbare Auswirkungen haben, weil außerdem der Bereich der betroffenen Gebiete sich in den letzten Wochen abermals erweitert hat. Jetzt scheint es so, als ob sehr bald auch die Lage im Osten wieder stärker die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird. Es liegen nämlich Anzeichen für umfangreiche sowjetische Vorbereitungen auf neue große Angriffsaktionen vor, die vermuten lassen, daß man demnächst in die zweite Phase der großen Winterschlacht im Osten eintreten wird, wenn man den 24. Dezember als den Beginn der ersten ansehen will.

Es handelt sich dabei um Vorbereitungen verschiedener Art, um Umgruppierungen von Truppen und Materialkonzentrationen, die in verschiedenen Abschnitten der Ostfront beobachtet werden konnten. Was die eigentlichen Kampfhandlungen anlangt, so fallen vor allem zwei Vorgänge der letzten Zeit aus dem Rahmen der im allgemeinen stationären Entwicklung der letzten Zeit heraus, einer, der sich in einer deutschen Abwehrbewegung und ein anderer, der sich in einer Angriffsbewegung ausdrückt. Bei dem ersten handelte es sich um den Nordabschnitt, wo nach den Raumgewinnen der sowjetischen Offensive südlich von Veningrad die deutsche Front die Form eines doppelten Winkels angenommen hat, dessen Schenkel in nordöstlicher Richtung von Narwa entlang den Peipussee bis in den Raum nordöstlich von Pleskau, von hier in westlicher Richtung bis zum Imensee und dann wieder nordwärts über Staraja Russa und Cholm verläuft. Der mit seiner Spitze auf den Imensee gerichtete Frontwinkel bedeutete naturgemäß eine starke Befestigung der deutschen Abwehr, eine Situation, bei der der Wunsch nahe lag, sie zu befestigen. Die deutsche Führung hat deshalb schon vor einiger Zeit folgerichtig eine Abwehrbewegung eingeleitet, die westlich des Imensees begann, sich dann nach Süden nach Staraja Russa und Cholm ausdehnte. Sie wird in ihrem noch nicht erkennbaren Endergebnis zu einer Begrabung und zugleich Festigung der Abwehrfront in diesem Kampfraum führen. Alle Feindversuche, diese Bewegung zu durchstoßen, blieben erfolglos. Eine im Angriff angestrebte Frontkorrektur vollzieht sich seit einigen Tagen im Dreieck Dubno—Luzk—Rowno, der am weitesten nach Westen vorgeschobenen Zone der Ostfront, in der die Sowjets an ihrer langen und gefährdeten Flanke mit starken Kavallerieverbänden und motorisierten Truppen operieren. Auch dieses Unternehmen ist noch nicht abgeschlossen, es verläuft bisher erfolgreich. Der Zweck ist auch hier eine Verbesserung der deutschen Abwehrsituation.

Auch im Hinblick auf die zu erwartenden neuen sowjetischen Angriffsunternehmungen ist das strategische Ziel der deutschen Abwehr unverändert geblieben. Sie wird bestrebt sein, mit einem möglichst geringen Aufwand an eigenen Opfern das feindliche Operationsziel zu zerschlagen, das nach wie vor in der Durchbrechung der deutschen Abwehrfront besteht. Mit schwersten Verlusten sollen die Sowjets Raumgewinne, wenn sie sie schon erzielen, bezahlen. In ihren eigentlichen operativen Zielen aber scheitern. Die räumliche Zone, in der das geschieht, ist dabei eine Angelegenheit von nachgeordneter Bedeutung. Die Vorbereitungen des Feindes haben gewisse Hinweise auf seine Absichten gegeben, die deutsche Führung verfolgt sie laufend mit größter Aufmerksamkeit und richtet die eigenen Abwehrmaßnahmen mit Sorgfalt darauf aus.

10 Jahre „Mutter und Kind“ / Telegrammwechsel mit dem Führer

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Hilfswerks „Mutter und Kind“ jandem Reichsminister Dr. Goebbels und Oberbefehlshaber Hilgenfeldt ein Telegramm an den Führer, das folgenden Wortlaut hat:

Mein Führer! Wir melden Ihnen aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Hilfswerks „Mutter und Kind“ das stolze Ergebnis der in den vergangenen zehn Jahren für Mutter und Kind geleisteten Arbeit.

In diesem Zeitraum sind u. a. im Dienste für das Leben unseres Volkes folgende Einrichtungen geschaffen worden:

32.518 über das ganze Reich verteilte Hilfsstellen „Mutter und Kind“, in denen jährlich über zehn Millionen deutsche Mütter Rat und praktische Hilfe für sich und ihre Kinder finden. Die unermüdete Arbeit dieser Hilfsstellen hat dazu beigetragen, die Säuglingssterblichkeit erfolgreich zu bekämpfen und damit der Nation über eine Million Kinder zu erhalten.

In über 33.344 Kindergärten werden täglich 1,25 Millionen Kinder schaffender Mütter betreut.

Im Laufe dieser zehn Jahre haben in Müttererholungsheimen 653.887 Mütter in mehrwöchigen Aufenthalten Ruhe, Entspannung und neue Lebenskraft gefunden.

Bei den Umquartierungsmaßnahmen werden durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ in größtmöglichem Umfange laufend Mütter und Kinder vor den schädlichen Einwirkungen des feindlichen Lufterrorors bewahrt.

Trotz vieler Schwierigkeiten wird ständig an der Durchführung weiterer Betreuungsmassnahmen gearbeitet. So melden wir Ihnen, mein Führer, am heutigen Tag die Eröffnung folgender neuer Einrichtungen für Mutter und Kind:

- 849 Säuglingskrippen, Kindergärten und Horte;
- 102 Hilfsstellen „Mutter und Kind“;
- 21 Jugenderholungsheime;
- 20 Jugendheimstätten;
- 80 Müttererholungsheime und „Mutter- und Kind-Heime“;
- 76 Gemeindepflegestationen;
- 45 Kriegsentbindungshäuser, deren Zahl sich damit auf 283 erhöht.

Diese Leistungen waren nur möglich durch den Opferwillen der ganzen Nation. Sie sind Ausdruck der Kraft und des Lebenswillens unserer kämpfenden Gemeinschaft und damit Beweis für den unerschütterlichen Glauben an den deutschen Sieg.

Heil! Mein Führer!

Reichsminister Dr. Goebbels, Oberbefehlshaber Hilgenfeldt.

Der Führer sandte das folgende Antworttelegramm:

„Der mir zum zehnten Jahrestag der Errichtung des Hilfswerks „Mutter und Kind“ übermittelte Tätigkeitsbericht beweist aufs Neue, welcher Leistungen die Heimat gerade jetzt im Kriege fähig ist.“

Ich spreche allen, die dabei mitgeholfen haben, insbesondere den vielen namenlosen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ für die im Dienste unserer Jugend geleistete gesegnete Arbeit meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Führerhauptquartier, 28. Februar 1944.

(Geg.) Adolf Hitler.“

Dr. Goebbels sprach zur 10-Jahrfeier

Hilgenfeldt über die Leistungen des Hilfswerks — Bekenntnis zu unier aller Zukunft — Gründung zahlreicher Einrichtungen für „Mutter und Kind“ im ganzen Reich

Das zehnjährige Bestehen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ wurde am Montagmorgen mit einer Feierstunde begangen, die einer zusammenfassenden Würdigung der ethischen Werte, des Aufbaues und der Durchführung dieser Leistungen, aus nationalsozialistischem Geist geborenen Einrichtung gewidmet war. Reichsminister Dr. Goebbels, der Sprechherr dieses NSW-Hilfswerks, brachte der Öffentlichkeit im Rahmen einer Rede einen eingehenden Leistungsbericht zur Kenntnis, der die imponierende Größe dieses einzigartigen, auf dem Opfer jedes einzelnen Deutschen aufbauenden, nächst dem WSB bedeutendsten Sozialwerkes aller Zeiten aus wirkungsvollster in Erscheinung treten ließ. Um dieselbe Zeit fanden in sämtlichen Gauen Großdeutschlands

ähnliche Feiern in Form von Appellen statt, bei welcher Gelegenheit eine große Anzahl von Nebeneinrichtungen auf dem Gebiet der Volkspflege, wie Erholungsheime, neue Hilfsstellen und ähnliche ihrer Bestimmung übergeben wurden.

Oberbefehlshaber Hilgenfeldt der Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in der Reichsleitung der NSDAP, verlas zunächst ein an den Führer gerichtetes Telegramm, das das Ergebnis einer zehnjährigen Kämpferarbeit zusammenfaßt. Er dankte seiner Reichsminister Dr. Goebbels für die tatkräftige Förderung dieses Hilfswerks. In weiteren grundlegenden Ausführungen über Sinn und Bedeutung von „Mutter und Kind“ erinnerte Hilgenfeldt daran, welches traurige Erbe der Nationalsozialismus gerade auf diesem Gebiet vom Weimarer Staat zu übernehmen hatte. Für die NSDAP sei die Erkenntnis entscheidend gewesen, daß man dieses Problem mit wirtschaftlichen Maßnahmen allein nicht lösen könne. Die nationalsozialistische Bewegung fordere eine höhere Betrachtungsweise: Es gelte neben den gesetzlichen Maßnahmen des Staates durch eine gewaltige soziale Arbeit mit dem Ziel der biologischen Aunehmung einen Beitrag für die Zukunft der Gemeinschaft zu leisten.

Entsprechend der Aufwindung des Reichsministers v. Goebbels bei Gründung des totalen Krieges sei, wie Hilgenfeldt weiter hervorhob in der Zitate dieses Hilfswerks nicht nur sein Stillstand einsetzten, sondern es werde im Gegenteil unablässig und in zunehmendem Umfange am Ausbau aller volkswirtschaftlichen Einrichtungen gearbeitet Gerade in Zeiten schwerster seelischer Belastung gelte es, die Familie zu stärken, bei der doch der Quell unserer völkischen, unier schöpferischen Kraft für deren Erhaltung die Heere ausbezogen seien. Es liege in diesem großen Hilfswerk „Mutter und Kind“ das flammande Bekenntnis zu unier aller Zukunft.

Großer japanischer Erfolg / In den Gewässern der Marianeninsel — Ein Flugzeugträger und drei große Kriegsschiffe versenkt

Das Kaiserliche Japanische Hauptquartier gab am 28. Februar folgendes bekannt:

„Am Morgen des 22. Februar tauchten feindliche Flottenstreitkräfte mit zehn Flugzeugträgern und acht Schlachtschiffen, die das Gros darstellten, in den Gewässern östlich der Marianeninseln auf. Kaiserliche Marineflottenstreitkräfte gingen sofort zum Angriff über und griffen die feindlichen Kräfte vom Abend des 22. Februar bis zur Morgendämmerung des 23. Februar wiederholt an. Dabei wurden ein Flugzeugträger und drei große Kriegsschiffe — wahrscheinlich auch Flugzeugträger — versenkt und ein weiterer Flugzeugträger beschädigt.“

Bis zum Morgen des 23. Februar hatten die feindlichen Streitkräfte, nachdem etwa 200 von Flugzeugträgern aufsteigene Maschinisten die Inseln Saipan, Tinian und Guam angegriffen hatten, in östlicher Richtung die Flucht ergriffen.

Der von uns erlittene Schaden ist geringfügig.“

Die Marianeninseln liegen etwa 1000 Kilometer nordwestlich der Karolineninseln, auf deren Hauptstützpunkt Truk die Amerikaner kürzlich einen Luftüberfall verübt haben. Der Versuch des US-Admirals Nimitz, die Offensive bis zu den Marianeninseln vorzutreiben, scheiterte an der Wachsamkeit der japanischen Flieger, die durch ihren entschlossenen Gegenangriff den Fortschritt der US-Flugzeugträger mit großen Verlusten für den Feind abshlugen.

„Japans Opferbereitschaft verbürgt den Endsieg“

„Wenn das japanische Volk die gleiche Entschlußkraft und Opferbereitschaft aufweist, wie sie zahlreiche japanische Gruppen beweisen, die auf isoliertem Posten gegen mehrfache feindliche Uebermacht kämpfend den Heldentod der feigen Uebergabe vorgezogen, dann ist Japans Endsieg außer allem Zweifel“, erklärte Konteradmiral Satohiro Rondo, der Chef des japanischen Marineamts in Schanghai, in einem Presseinterview über den Heldentod japanischer Garnisonen auf den Marschallinseln.

Sieg um jeden Preis!

Gauleiter Sautel auf einen Frankenschießappell

In der Werkhalle eines fränkischen Großbetriebes fand ein Betriebsappell mit Betriebsführern und Betriebsobmännern statt, auf dem der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sautel, sprach.

Gauleiter Sautel entwarf ein Bild des Deutschlands vor der Machtübernahme unter besonderer Berücksichtigung der Stellung, die der deutsche Arbeiter in dem Deutschland vor 1933 einnahm. Wenn man im Weltkrieg 1914 bis 1918 die Parole „Frieden um jeden Preis“ verbreitete und befolgte, sagte Gauleiter Sautel, so gelte heute die Parole „Sieg um jeden Preis“. Diese Feststellung wurde von den Werktätigen mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es gibt heute für den deutschen Arbeiter nur eine Möglichkeit weiter zu existieren, nämlich die, daß unser Volk diesen Krieg gewinnt.

Unter Hinweis auf die unvergleichlich tapfer kämpfende Front forderte Sautel, daß wir das Geschehen des Krieges auch bei uns in der Heimat total verwirklichen müssen. Ich verlange, so rief er den Arbeitern und Arbeiterinnen zu, im Namen der Front eure Arbeitsleistung. Diese Arbeitsleistung muß so vollkommen sein, wie nur irgend möglich. Wenn wir sehen, wie die ausländischen Arbeiter neben den deutschen schaffenden Menschen in unieren Fabriken ihre Pflicht tun, so wissen wir, daß dies die Auswirkung der Persönlichkeit Adolf Hitlers in seinem Großdeutschen Reich ist. Die ausländischen Arbeiter und die Kriegsgefangenen können mit eigenen Augen die Haltung des deutschen Arbeiters, der den ausländischen Arbeitskräften leuchtendes Vorbild ist, sehen. Dieses Deutschland ist anders, als es sich die ausländischen Kräfte gedacht hatten und als man es ihnen schilderte.

Abschließend kam Gauleiter Sautel auf seinen Aufruf zum freiwilligen Arbeitseinsatz in die Kriegswirtschaft zu sprechen und appellierte an die Einsicht und Verantwortlichkeit aller noch vorhandenen bis jetzt brachliegenden Arbeitskräfte.

Nach Meldungen aus Kairo gab die Regierung in Wogawa bekannt, daß in Barazan (Nordirak) Unruhen stattgefunden haben. Das Haupt der Verschwörung, M. Barazani, soll sich schließlich ergeben haben. Die Lage in Barazan sei wieder ruhig.

Mit mehr als einem Monat Verzögerung legte USA-Finanzminister Morgenthau im Kongress den Jahresbericht vor. Das Schatzamt schätzt die Nettoeinkünfte des laufenden Finanzjahres auf 41 Milliarden Dollar gegenüber 22 Milliarden Dollar im Finanzjahr 1943.

Weiter der verschiedenen Kirchen in New York City haben zu Ehren der sowjetischen Armee einen Gottesdienst in der Grace of Protestant Episcopal Church gehalten. Die bolschewistische „Nationalhymne“ wurde bei dem Gottesdienst erklingen.

